

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

No. 12. Sonntag den 12. Januar 1817.

Ueber die beglückende Gegenwart Jesu bei denen, die er wachend findet. Predigt, am zweiten Sonntage des Advents 1816 gehalten von M. Gottfried Erdmann Petri, Diaconus an der Hauptkirche zu St. Johannis in Zittau. Preis 2 gr. (Wer mehr dafür giebt, wendet es den nothleidenden Erzgebirgern zu, für welche der ganze Ertrag dieser Predigt bestimmt ist.) Sie ist bei dem Buchhändler J. D. Schöps in Zittau verlegt, aber auch hier in allen Buchläden zu haben.

Statt aller besondern Empfehlung dieser durchdachten, kraftvollen und trefflichen Kanzelrede, sey uns vergönnt, hier einige Fragmente aus derselben mitzutheilen, die hoffentlich den Wunsch, sie ganz zu lesen hinlänglich erwecken, und somit den edlen Doppelzweck derselben, fromme Herzen wahrhaft zu erbauen und zugleich den Bedräng-

ten wohlzuthun, am sichersten befördern helfen werden. Wir thun dieß absichtlich an einem Sonntage, weil wir, was unsere Leser wohl schon längst bemerkt haben werden, an Sonn- und Festtagen unserm Tageblatte gern irgend einen Stoff zu religiösem Nachdenken und Empfinden, für fromme Einsame sowohl als auch für solche Familien, die an dergleichen Tagen gern noch nach der Aeltern Weise, eine Stunde gemeinschaftlicher häuslicher Andacht zu welchen gewöhnt sind, einzuweben wünschen. Wird dieser Wunsch wohl verstanden und von recht vielen unserer Leser gebilligt so werden wir ihn nur um so freudiger verfolgen.

D. Redact.

„Daß hier keinesweges von einer immerwährenden körperlichen Gegenwart Jesu auf Erden die Rede sey, daß man dabei an sichtbare Erscheinungen seiner Gestalt vor menschlichen Augen gar nicht denken dürfe, daß brauche ich euch nicht erst zu beweisen“ —

sagt der verehrte Verfasser im Eingange. — „Unsern Geist geht alles an, was er lehrt und that, ein geistiges Gottesreich hat er gegründet, im Geist will er bei denen seyn, die diesem Reiche angehören, und sich Wohnung machen in ihren Seelen.“

„Ob aber diese Gegenwart des Herrn uns nöthig sey, ob das menschliche Herz eines solchen Gefährten und Freundes bedarf, wer will es bezweifeln? Allein in der Welt mag ja Keiner stehn, und die Welt läßt gerade die Festen so oft allein. Trübe Stunden kommen, wo wir unter den Menschen um uns her den Freund, dem unser Herz sich ganz öffnen, ganz vertrauen möchte, vergeblich suchen; es sind Entschlüsse zu fassen und edle Thaten zu thun, vor denen die Schwachheit unseres eigenen Fleisches zurückbebt, von denen die kurzsichtige Klugheit, das verzärtelte Wohlmeinen menschlicher Rathgeber uns abhalten will; es senken stille Freuden des Geistes, Vorgesühle himmlischer Wonne sich in unsere Brust, die wir allein nur halb empfinden und die doch kein Anderer versteht, kein Anderer mit uns theilen kann. Zu wem sollten wir uns wenden, mit wem uns berathen und freuen in solcher Einsamkeit des liebebedürftigen Herzens, hätte nicht der ewige Gott, selbst unerreichbar unsern Blicken, uns seinen Sohn geschenkt, den Abglanz seiner Herrlichkeit, der uns seine Brüder nennt und zu uns kommt, zu antworten auf unsere

Fragen, zu stärken unsere Schwachheit, zu stillen unsern Kummer und alles zu theilen, was unsere Brust bewegt!“

„Warum giebt es nun so viele, die von seiner beglückenden Nähe noch gar nichts wissen, noch gar nicht ahnen, wie dem zu Muthe sey, der Jesum bei sich hat? O, meine Brüder, das Göttliche naht sich der Menschenseele nicht in jedem ihrer Zustände. Kann es Eingang finden, wo rohe Begierden herrschen und stürmische Leidenschaften das Licht des Geistes umwölken? Werden Verblendete, die ihr Heil nur im Irdischen suchen, Unwissende, die Jesum nicht kennen, Gleichgültige, die nicht nach ihm fragen, wohl seine Nähe empfinden? So lange die edleren Kräfte unseres Geistes noch schlummern, so lange noch keine Liebe zum Himmlischen und Ewigen, noch keine Thätigkeit für das Wahre und Gute sich in uns regt, so lange wir zu dem Leben, das aus Gott ist, noch nicht erwacht sind, bleibt auch der Herr uns fremd. Nahe und immer gegenwärtig ist er nur denen, die er wachend findet.“

Text: Luc. 12. v. 37.

Selig sind die Knechte, die der Herr, wenn er kommt, wachend findet.

(Der Beschluß folgt)

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Bei F. A. Döring, Hainstraße Nr. 197 im Keller ist außer den bekannten italienischen Waaren auch Auerwälder Weiß- und Manheimer Braun-Bier zu haben.

Vom 4. bis zum 10. Januar 1817 sind allhier begraben worden:

S o n n a b e n d .

Eine led. Mannspers. 26 Jahr, Peter Machilsky, aus Hops in Holland gebürtig, im Jacobsspital

Ein unehel. Mädchen 16 Wochen, Johann Christian Gotschke Tochter, Dienstmagd, im Kupfergäßchen.

S o n n t a g .

Ein Mann 66 Jahr, Hr. Joh. Gottfried Bagler, Bürger und der Böttcher-Zunft Obermeister, im Sporergäßchen.

Eine Frau 35 Jahr, Hr. Joh. Heinrich Meyers, Musici Ehefrau, am Peterschießgraben.

Eine led. Mannspers. 22 Jahr, Anton Fischer, Gerichtsdienner, aus Pretsch gebürtig, im Jacobsspital.

Eine led. Mannspers. 22 Jahr, Carl August Tierschel, Sächs. Muskettier, aus Dresden gebürtig, im Militärhospital vor dem Ranstädter Thor.

Ein Mädchen $\frac{1}{2}$ Jahr, Joh. August Brehmens, Gold- und Silberdrathziehers Tochter, in der Johannistorstadt.

Ein Zwilf. Mädchen 9 Wochen, Carl Friedrich Richters, Kohgerbergesellens Tochter, auf der Serbergasse.

Ein Knabe 6 Tage, Louisen verwitt. Schlegelin Sohn, im Böttchergäßchen.

Ein unehel. Mädchen 4 Wochen, Johann Rosinen Obenaus Tochter, aus Zwenzlau, im Klitichergäßchen.

M o n t a g .

Eine Frau 60 Jahr, Christian Gotthelf Haferkorns, Stadtsoldatens Wittwe, auf der Queergasse.

Ein unehel. Knabe 5 Monat, Amalien Henrietten Schmidts Sohn, aus Freiberg, auf der Sandgasse.

D i e n s t a g .

Ein Mädch. 1 Jahr, Hr. Joh. Heinrich Leuchers, Bürgers und Gramers Tochter, am neuen Kirchhofe.

Ein Mädch. 6 Wochen, Carl Gottlieb Justs, Markthelfers Tochter, in der Petersstraße.

M i t t w o c h .

Eine Frau 55 Jahr, Joh. Gottfried Zentschens, Aufladers Ehefrau, am Ranstädter Steinwege.

Ein Mann 45 $\frac{1}{2}$ Jahr, Christoph Friedr. Schönhold, Maurerges., in der Johannistorst.

Eine led. Mannspers. 24 Jahr, Hr. D. Carl August Haase, jur. pract. in Freiberg, in der Nicolaisstraße.

Ein Mädch. 7 $\frac{1}{2}$ Jahr, Hr. Christian Anders, Einnehmers bei der Stadt-Lilgungsfonds-Einnahme, Tochter, am Ranstädter Thor.

Ein Mädch. 1 Jahr, Christian Nückens, Handarbeiters Tochter, an der alten Burg.
 Ein Knabe 17 Wochen, Mir. Carl Wilh. Theod. Porepps, Bürgers und Schneiders
 Sohn, am Ransstädter Thor.

Ein unehel. unzeit. Zwill Knabe 9 Stunden und ein unehel. unzeit. todgeb. Zwillinge-Knabe
 Johannem Reginen Lorenzin Söhne, aus Stötteritz, im Stadtpfeisergäßchen.

Donnerstag.

Eine Frau 75 J, Joh. Gottfr. Bachmanns, Einwohn. Witwe, im Stadtpfeisergäßchen.
 Ein Mädch. 8 Woch., Joh. Heinrich Kreisels, Zimmergesellen Tochter, in d. Ritterstraße.
 Ein Mädchen 7 Tage, Joh. August Schmidts, Stadtsoldaten Tochter, am Grimma's
 schen Steinwege.

Freitag.

Eine led. Mannspers. 74 Jahr, Hr. Joseph Vogel, italienischer Handelsmann, in der
 Petresstraße.

Ein unehel. Knabe 3 Woch., Christianen Simonin S., Dienstmagd, in d. Straßenhäusern.
 13 aus der Stadt 12 aus der Vorstadt. 2 aus dem Jacobshospital. Zusammen 27.

Vom 3. bis 9. Januar 1817 sind getauft:

9 Knaben. 13 Mädchen. Zusammen 22 Kinder.

Thorzettel vom 11. Januar 1817.

Grimma'sches Thor.		Nachmittag.	
Hr. Rfm. Präß von Berlin, im H. de S.	5	Hr. Rfm. Praetorius u. Hr. Eleuth. v. Struensere von Berlin, im H. de S.	1
Die Berliner r. Post	4	Ransstädter Thor.	11
Die Breslauer r. Post	4	Vormittag.	9
Die Dresdner r. Post	9	Nachmittag.	11
Die Banzner r. Post	11	Auf der Erfurter Postkarte: Hr. D. Bondi v. Heidelberg.	2
Auf der Dresdner Post: Hr. Obersteuercalc. Köber von Dresden, in Hommels H., und Hr. Maj. v. Schirbrandt, v. h. von Dresden zur.	2	Auf der Nordhäuser Post: Hr. Rfm. Frische, von Quersfurt, Nr. 335	4
Hallesches Thor.	11	Peters Thor.	11
Gestern Abend.	6	Gestern Abend.	5
Eine Eschaffette v. Erensis	7	Hr. Rfm. Kleinknecht v. Frauff. a. M., bei Friedlein	3
Eine Eschaffette v. Erensis	7	Vormittag.	12
Hr. Rfm. Schröter von Halle, im schw. Kreuz	8	Hr. Gleits-Commiff. Hesse von Zwickau, bei Wiprecht	12
Vormittag	9	Nachmittag.	2
Eine Eschaffette von Erensis	9	Auf der Annaberger Post: Hr. Rfm. Schindler von Chemnitz, v. d.	2
Hr. Rfm. Franke von Wittenberg	9	Hr. v. Minkwitz von Zeitz, bei Sander.	2

Thorschluß um ein Viertel auf 6 Uhr.